

# ARTICH KE

—  
Städtische Kunstroute

Estavayer-le-Lac

# Willkommen bei ArtiChoke



Estavayer-le-Lac, das für sein historisches Städtchen, sein Schloss und seine Wasseraktivitäten bekannt ist, geniesst seit 2019 einen erfreulich guten Ruf für urbane Kunst. Estavayer-le-Lac/Payerne et Région ist in Zusammenarbeit mit dem Verein ArtMur Initiator einer in der Schweiz einzigartigen Route: **ArtiChoke**. Als einziger permanenter urbaner Kunstpfad, der auf einer Wanderkarte verzeichnet ist, bietet ArtiChoke die Möglichkeit, zwischen historischen Fassaden und dem See zu flanieren und dabei Originalwerke zu entdecken.

Etwa fünfzehn Werke, gemalt, gemeisselt, geformt oder mit anderen Techniken geschaffen, sind in die vier Ecken von Estavayer-le-Lac eingebettet. Von Schweizer und internationalen Künstlerinnen und Künstlern kreiert, ermöglichen sie das Erwecken vielfältiger, manchmal ungewöhnlicher und immer überraschender Welten. Die einfach begehbbare Open-Air-Galerie lädt zu einem thematischen Rundgang ein, der einen starkem Kontrast zur mittelalterlichen Stadt bildet.

Nebst den Werken der spanischen Künstlerin Raquel Rodrigo, die eine der Fassaden der Grand-Rue mit Anmut und Feingefühl dekorierte, können auch die Welten der französischen Kunstschaffenden Mademoiselle Maurice und Ride In Peace entdeckt werden. Es ist das erste Mal, dass diese Berühmtheiten für urbane Kunst in der Schweiz eine Wand übernommen haben, um eine ihrer Kreationen zu präsentieren, die sie speziell für ArtiChoke entworfen haben.

Das Portfolio, das Sie in den Händen halten, wird Sie auf dieser Reise begleiten und Ihnen ermöglichen, die Künstlerinnen und Künstler sowie ihre Inspirationen kennenzulernen und ihre Botschaft vielleicht besser zu verstehen.

Viel Vergnügen!

# Serge Lowrider

Schweiz



Serge Nidegger (Freiburg, 1972) gründete im Alter von acht Jahren mit dem Druck von Aufklebern ein eigenes, professionell und mit viel Leidenschaft geführtes Unternehmen.

Serge Lowrider liebt Grafik mit einem Touch von Retro sowie intensive Farben. Er beruft sich auf eine Tradition, die bis in die 1960<sup>er</sup> Jahre zurückreicht und zieht es vor, eine Technik « nach alter Schule » zu entwickeln, anstatt alles in die « digitale Welt » zu verlegen. Sein Name und seine Fingerfertigkeit sind in der Welt des Drucks zu einer Referenz geworden. Deshalb arbeitet er mit einem breiten Netzwerk von Kunstschaffenden, Labels, Videografen, Galerien und Rockclubs, sowohl in Europa als auch in den Vereinigten Staaten zusammen.

Als der Künstler das Gebäude sah, in dem das Fresko gemalt werden sollte, war er von der Krümmung des Daches beeindruckt. Deshalb beschloss er, es umzukehren und so eine grafische Form entstehen zu lassen. Schlanke, scheinbar symmetrische Pflanzen – seine Lieblingsmodelle – greifen die Bewegung auf und erinnern an das Schilfbeet der Grande Cariçaie. Der Maler fügte einige Schriftzüge, Zeichen, die in seinen Werken überall auftauchen, hinzu : die Postleitzahl der Stadt sowie den Namen des Platzes.

Da Familienangehörige von Serge Lowrider Familie in Estavayer-le-Lac leben, wollte er ihnen Tribut zollen : der Schwan, das Boot und der Barsch sind ein kleines, an sie gerichtetes Augenzwinkern.

Place du Casino, 2019

Das Markenzeichen der Werke von Albin Christen (Yverdon-les-Bains, 1974) ist eine poetische Bildsprache, mit der er Geschichten aus dem Reich zwischen Himmel und Erde von Kulturen aus aller Welt erzählt. Nach einer ersten Lehre als Typograf und einer zweiten als Grafiker in einer Werbeagentur eröffnete Albin Christen sein eigenes Studio für grafische Illustrationen. Er schuf das Plakat für das Montreux Festival 2000 und arbeitete mit Swatch, Adidas und den Ateliers d'Aubusson zusammen.

Das Fresko **Fische, Frühjahr 2019** ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit mit 120 Primarschülerinnen und -schülern. In animierten Workshops, die vom Künstler geleitet wurden, zeichnen die Kinder, angeleitet durch Illustrationen von verschiedenen Kulturen dieser Welt, ihr eigenes Tier. Albin Christen verlieh dem mit einem Marker vorgezeichneten Umriss der Fische neue Farben. Ein Schwarm von 20 ganz verschiedenen Fischen in grafischem Stil ziert die Wand der École des Filles und lässt einen glauben, man würde zwischen zwei Gewässern schweben.

Schule, Route d'Yverdon 7, 2019

Mit Unterstützung der Gemeinde Estavayer



Albin Christen  
Schweiz

A/2



Nach ihrem Architekturstudium in Lyon liess sich Marie Soudin alias Mademoiselle Maurice (Annemasse, 1984) in Genf und dann in Marseille nieder, bevor sie ein Jahr in Japan verbrachte. Heute lebt sie zwischen Paris und Marseille und schafft in ihrem Atelier unzählige farbenfrohe Werke, die von einer an Einflüssen und Lehren reichen Lebensreise inspiriert sind. Sie arbeitete mit Issey Miyaké, Louis Vuitton, Google, dem französischen Kulturministerium, Action Aid, dem Palais de Tokyo und dem WWF zusammen.

**Cycle Astral** ist ein grafisches Meisterwerk, das sich aus einer Vielzahl von Kreisen zusammensetzt, die aus 760 Origamis (Papierfaltung in Japan) bestehen. Die erste Kreation der Künstlerin in der Schweiz und die grösste, die je aus farbigem Metall gefertigt wurde, orientiert sich am bestehenden Strassenverlauf, möchte aber auch andere symbolische und poetische Bilder zum Leben erwecken. Die Wandskulptur, die keine offensichtliche Funktion hat, öffnet ein Fenster in die Vorstellungswelt der zu Fuss oder im Auto vorbeiziehenden Menschen. Das Werk erzählt von den Elementen der Natur, dem Wasser und den Pflanzen und die Komposition der Farben erinnert an einen Vogelschwarm.

Die verschiedenen Kreise, Metaphern für kleine Fenster, die den Blick auf eine bessere Zukunft freigeben, sind ein Echo auf die verschiedenen Zyklen, aus denen unsere Welt besteht und hinterlassen ein Gefühl von Harmonie. Jedes Element entspricht einem Individuum und alle zusammen vermitteln sie ein positives, leichtes Gefühl, eine Hymne auf die Freiheit und den Frieden.

Rond-point de la Poste, Route du Port,  
2019

# Mademoiselle Maurice

Frankreich

A3



# Célia Savary

Schweiz

A/4



Célia Savary alias Pistache & co (Sédeilles, 1991) ist eine Werbegestalterin, die auf künstlerische Schriftzüge (*Sign Painting*) spezialisiert ist. Trotz der Verfügbarkeit neuer Grafiktechnologien ist die Künstlerin entschlossen, den handwerklichen Aspekt ihrer Arbeit zu bewahren und den Charme der alten Zeiten wieder aufleben zu lassen. Der Reiz der von Hand oder mithilfe einer Schablone gezeichneten, gemalten oder manchmal mit Blattgold versehenen Buchstaben liegt in ihrer Unvollkommenheit.

Unter den geschickten Fingern von Célia Savary wird das Gässchen des **Club des Cents** von ArtiChoke nun mit personalisierten Pflastersteinen geschmückt.

Ruelle du Bordet, 2019



# Koralie & SupaKitch

Frankreich

A5

Koralie (Montpellier, 1977) und Guillaume Grando (Paris, 1978) alias Koralie & SupaKitch sind bildende und urbane Künstler. Während Koralie Architektur studierte, absolvierte SupaKitch tagsüber eine Ausbildung in Grafikdesign und machte nachts Graffiti. Seit ihrem Treffen 2001 anlässlich eines gemeinsamen Auftrags ist das Duo unzertrennlich, sowohl in der Stadt als auch auf der Strasse. Von New York bis Paris, von Göteborg bis Kapstadt schmücken ihre Fresken die Wände der vier Ecken der Welt. Sie sind in den sozialen Netzwerken, wo einige ihrer Videos bis zu 2 Millionen Mal angeschaut wurden, sehr präsent und sie arbeiten mit namhaften Unternehmen wie Reebok, Converse, L'Eau de Cologne 4711 und IKEA zusammen.

Koralie & SupaKitch entwickeln unabhängig voneinander Kunst und verfolgen je eigene Karrieren, verbinden dabei aber ihre künstlerischen Universen und ihr Know-how. Durch die Kombination von Techniken, bei welchen Schablone, Sprühfarbe oder Acryl und Pinsel zum Einsatz kommen, schaffen sie elegante und poetische Werke, die von ihren Reisen, Art Deco und der Beobachtung der Natur inspiriert sind. Koralie entwickelt eine Reihe von unabhängigen grafischen Elementen, die die Künstlerin kombiniert und wiederholt, um ihre kaleidoskopischen Rosetten und multikulturellen Palmen zu erschaffen. SupaKitch arbeitet mit von den Formen des Materials inspirierten Rhythmen und Kompositionen. Die zufälligen Bewegungen des Wassers, der Sand und seine vom Wind geschaffenen Formen, die Adern des Gesteins, all diese Elemente interpretiert der Künstler in unendlicher Ausgestaltung neu.

Route du Port 12, 2019



Raquel Rodrigo (Valencia, 1984) studierte Kunstgeschichte und erwarb einen Master in dekorativer und szenischer Kunst. Sie lebt in Valencia und gründete 2014 den Workshop ArquiCostura. Ursprünglich als Schaufensterdekorateurin tätig, legt ihr Studio den Fokus nun auch auf urbane Kunst, wobei der Dialog zwischen öffentlichen und privaten Räumen im Zentrum steht. Sie stickt ihre Werke mit einer dicken Schnur auf ein Drahtgewebe und befestigt sie auf Oberflächen. Dabei verbindet sie Kunst mit Design, Tradition mit Moderne und Handwerk mit Industriearbeit.

Der Kreuzstich ist eine weltweit angewendete, traditionelle Sticktechnik. Seit vielen Generationen wird diese feminine Kunst zur Dekoration von Kleidung und Möbeln verwendet. Wenn sie das Design eines Kissens aufgreift, um eine Fassade zu bedecken, verleiht Raquel Rodrigo der Strasse einen Duft, der an die Kindheit und mütterliche Geduld erinnert.

Als Wahrzeichen von Estavayer-le-Lac ist die Rose in der Stadt allgegenwärtig: gemalt oder gemeißelt auf den jahrhundertealten Gebäuden, in Spalierform entlang der Trottoirs oder als Zierstrauch in den Gärten. Das Werk **Flowers** ist eine Hommage an die Rose und ist Teil einer Serie, die Steinmauern Leben und Farbe verleiht.



Grand-Rue 40, 2019

Raquel Rodrigo **A/6**  
Spanien



# Ride In Peace #7-16

Frankreich



Während kaum jemand Details aus seiner persönlichen Geschichte kennt, spricht Ride In Peace (Paris) gerne darüber, wie seine Phantasie ihm Anregung für seine Skulpturen bietet. Als grosser Liebhaber von Zweirädern erhielt er von Leuten etwa dreissig nicht mehr gebrauchte Velos. Dabei kam ihm die Idee, aus ihnen urbane Kunstobjekten entstehen zu lassen. Seit der ersten Ausstellung im 1. Arrondissement von Paris im Jahr 2013 verstecken sich mittlerweile über 150 Half-Bikes in der französischen Hauptstadt. Das Diptychon **Black & Gold** von Les Egralets ist das erste in der Schweiz eingerichtete Ensemble.

Der Künstler zieht es vor, den Betrachter selbst über die Bedeutung seiner Installationen nachdenken zu lassen. Manche sehen darin eine Hommage an die sanfte Mobilität, andere eine poetische und solare Nutzung des Recyclings und wieder andere einen Aufruf zur Unfallverhütung. Letztgenannte Interpretation erhält Verstärkung aufgrund der Unterschrift des Autors, bei welcher er mit dem Akronym RIP, Ruhe in Frieden, spielt.

Die Metallsulptur wird zur kostbaren Stele, zum Symbol für ein mögliches Ende, das vermieden oder umgangen wird. Dieselbe Bedeutung haben möglicherweise auch Velokarosserien, die zu Kunstwerken geworden sind.

#7 Passage des Egralets, Imp. Motte-Châtel, 2019

Mit Unterstützung von PRO Cycles Associés Sàrl, Payerne

#16 Vélozone, Route du Port 12, 2022

Mit Unterstützung von Vélozone



# Levalet

Frankreich

A8

Seit 2012 füllen die Zeichnungen und Collagen von Levalet die Wände der Strassen von Paris. Der junge Künstler überrascht das Publikum mit witzigen Kreationen, meist mit Tusche auf Kraftpapier gemalt, die die Absurdität bestimmter Alltagssituationen unterstreichen.

Charles Leval (Epinal, 1988) wuchs in Guadeloupe auf, wo er die urbane Kultur und die plastischen Künste entdeckte. Im Alter von 13 Jahren begann er, die Wände der Insel zu bemalen. Mit 17 Jahren zurück in Frankreich, studierte er visuelle Kunst in Strassburg. Er spielt Theater und beschäftigt sich mit audiovisuellen Medien, Fotografie, Bildhauerei und Malerei. Heute ist er Professor und unterrichtet bildende Kunst in Paris.

Das Werk **Sécurité** (Sicherheit) passt gut zur urbanen und historischen Stadtlandschaft. Es zeigt eine Figur, die einen Schlüssel vor einer Tür mit unzähligen Schlössern verloren hat. Dieses ans Absurde grenzende Werk greift mehrere für unsere Zeit typische Themen auf, z.B. die Selbstabschottung, die Frage der Gastfreundschaft und das zunehmende Vorhandensein von Sicherheitseinrichtungen in unseren Städten.

Rue Saint-Laurent 4, 2019

Mit Unterstützung von AXA Winterthur und Solu'Tubes

Delphine Passaquay alias Dahflo (Paris, 1991) ist eine an der EPFL ausgebildete Architektin und zeitgenössische Stadtkünstlerin. Sie schafft Wandperformances und In-Situ-Installationen und stellte 2017 und 2018 in Zürich (*Unendlich & Eins 2016*), Lausanne (*Out of Lines PRYMA 2017*) und in der 13. und 14. Montreux Art Gallery aus. 2017 gründete die Künstlerin das Dahflo Studio, wo sie 2019 *Blue Room* präsentierte. Spezialisiert auf Wandmalerei und urbanes Fresko, entwickelt Dahflo Studio eine künstlerische Sprache, die Bewegung und Sinnlichkeit verspricht. Die *Line Works*, enigmatische Linienzeichnungen mit Sprühdarben, drücken die Subjektivität der Realität und ihrer Wahrnehmung mittels abstrakter Kompositionen aus.

Das Fresko **Elke** stellt eine Frauenfigur dar, die auf die von Dahflo im März 2020 geschaffene Porträtserie zurückgeht. Der kontemplative und mysteriöse Blick streift den vorbeiziehenden Menschen an der Ecke der Ruelle de la Fausse-Porte und der Ruelle des Arcades. Das Antlitz der Figur schwankt zwischen Präsenz und Verschwinden, zwingt sich scheinbar aus dem Gemäuer heraus und fügt sich ins Herzen des mittelalterlichen Stadtgefüges ein.

Der künstlerische Ansatz Dahflos ist ebenfalls kontextuell: Position und Proportion des Porträts werden vor Ort an den vorhandenen Raum angepasst, und die Farbpalette fügt sich nahtlos in die angrenzende Architektur ein.

Im Fresko **Elke** verschwimmen Elemente der Ölmalerei und des für die Künstlerin typischen illustrativen Stils, in dem sich lineare Präzision und fließende Bewegungen vermischen.

Ruelle de la Fausse-Porte, 2021

Mit Unterstützung von Estavayer-le-Lac/Payerne et Région



Dahflo  
Schweiz

A/9



Christian Gobet, alias Gobio (Estavayer-le-Lac, 1956) ist eine Schlüsselfigur der Stadt und hantiert mit Bleistift, Pinsel und Lötgerät gleichermaßen gut. Als Tiefbautechniker und Stahlbetonzeichner arbeitete Gobio lange Zeit in einem Ingenieurbüro, bevor er zur Umweltabteilung der Gemeinde stiess. Neben seinen unzähligen kinetischen oder Polyester-Skulpturen, die die Stadt schmücken, sind seine humorvollen Karikaturen seit über dreissig Jahren auf den Titelseiten einer lokalen Wochenzeitung zu sehen. Im Jahr 2013 veröffentlichte er *La Fanfarologie*, eine Sammlung von 80 Tusche- und Aquarellzeichnungen über Musiker.

Gobio geht mit einer seiner Arbeiten aus rohem Beton zurück zu den Wurzeln. Tag für Tag wird die Amphibie auf einem Stahlgerüst von Hand aus frischem Beton, der an Modellierten erinnert, neu geformt. Aus einer Höhe von 130 cm scheint sie den Passanten zuzurufen und sie einzuladen, die Tür zum Atelier des Künstlers aufzustossen. Letzterer wird Ihnen erzählen, wie ihn die Nähe des Gemeindemuseums zu diesem Thema inspirierte. Das Museum enthält eine einzigartige Sammlung von ausgetopften Fröschen in verschiedenen lustigen Situationen.

Impasse des Jardins, 2019

# Gobio

Schweiz





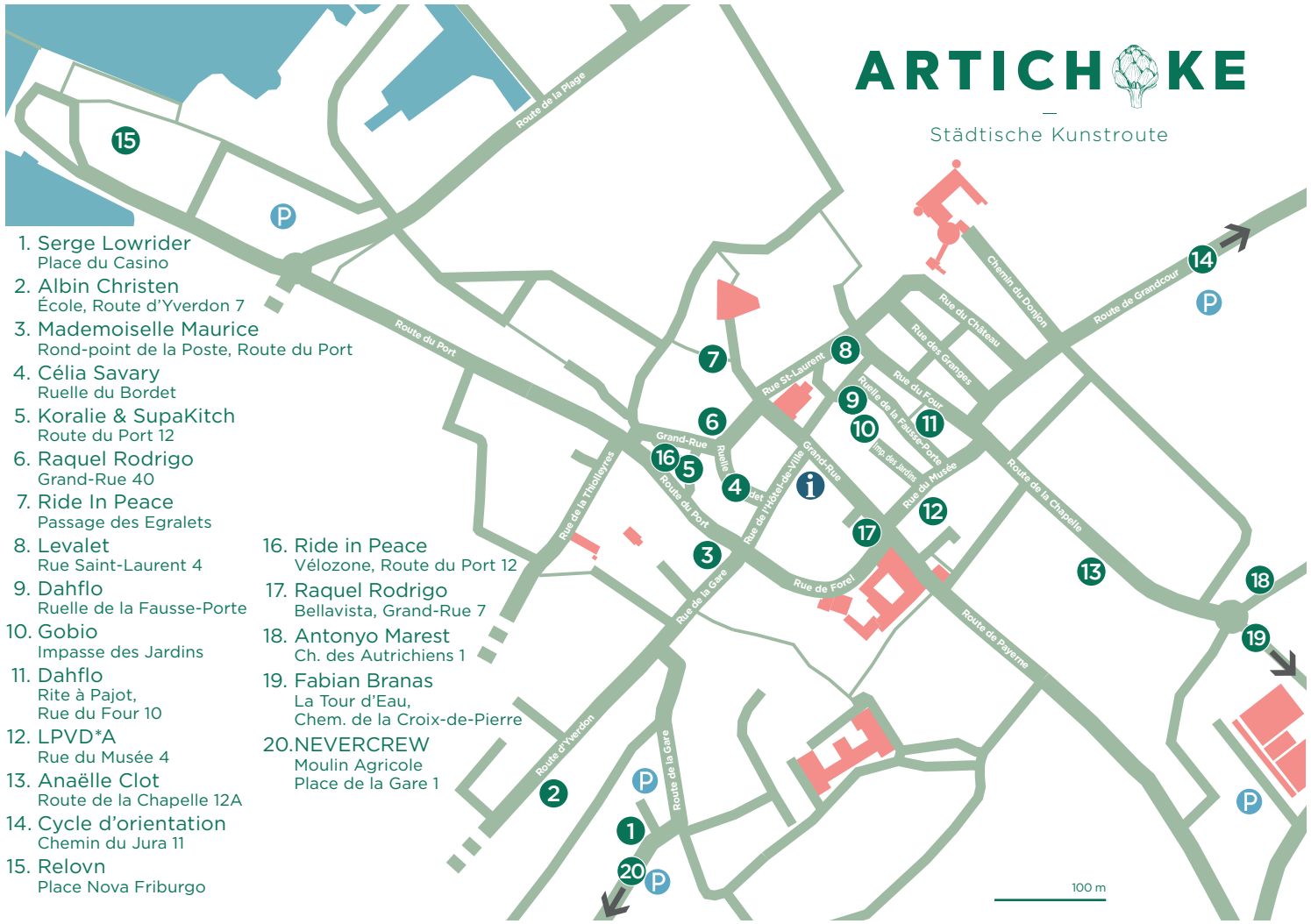
# ARTICHÖKE



Städtische Kunstroute

1. Serge Lowrider  
Place du Casino
2. Albin Christen  
École, Route d'Yverdon 7
3. Mademoiselle Maurice  
Rond-point de la Poste, Route du Port
4. Célia Savary  
Ruelle du Bordet
5. Koralie & SupaKitch  
Route du Port 12
6. Raquel Rodrigo  
Grand-Rue 40
7. Ride In Peace  
Passage des Egralets
8. Levalet  
Rue Saint-Laurent 4
9. Dahflo  
Ruelle de la Fausse-Porte
10. Gobio  
Impasse des Jardins
11. Dahflo  
Rite à Pajot,  
Rue du Four 10
12. LPVD\*A  
Rue du Musée 4
13. Anaëlle Clot  
Route de la Chapelle 12A
14. Cycle d'orientation  
Chemin du Jura 11
15. Relovn  
Place Nova Friburgo

16. Ride in Peace  
Vélozone, Route du Port 12
17. Raquel Rodrigo  
Bellavista, Grand-Rue 7
18. Antonyo Marest  
Ch. des Autrichiens 1
19. Fabian Branas  
La Tour d'Eau,  
Chem. de la Croix-de-Pierre
20. NEVERCREW  
Moulin Agricole  
Place de la Gare 1



100 m



Das Fresko **Cloud Rider** bringt Dynamik in diese ganz besonders enge Passage. Es begleitet Passanten, die die Wände eines bunten Geflechts, das aus Kupfer, Blau und Perlmutter besteht, bewundern. Ein immersives Erlebnis, bei dem die *Line Works* zu tanzen scheinen und sich von einer Oberfläche zur nächsten ausbreiten, als ob der blaue Fluss beim Vorbeigehen über die Ufer treten würde. Das Wandbild ist Teil einer Serie von Werken, die von den Reisen des Künstlers geprägt sind. Das Jahr 2019 steht ganz unter dem Einfluss der Farben Marokkos. Im Anschluss erreicht man die Ausstellung « *Blue Room* », die die verschiedenen Zeichnungen und Gemälde präsentiert, die *Cloud Rider* immer aufs Neue inspirieren. Eine Ode an die Bewegung und das Reisen und die evokativen Formen laden zum Träumen und zur Kontemplation ein.

Rite à Pajot, Rue du Four 10, 2019

Mit Unterstützung von Zurich, Agence Générale Pascal Zingarelli, Steeve Vermot



LPVD\*A  
Schweiz

A12

Ein einfacher Schleifer, eine Schleifscheibe und eine Taschenlampe sind die Werkzeuge von Antoine Guignard alias LPVD\*A (Vallée de Joux, 1984). Durch einen subtilen Abrieb des Holzes mit einer Patina schafft er mit der Zeit kontrastreiche Werke, eine Mischung aus Skulptur und Magie.

Ende der 1990<sup>er</sup> Jahre stiess LPVD\*A – Les Pinceaux Verts d'Antoine – auf Graffiti. Immer am Jonglieren zwischen dem Verzieren von Wänden und Verfolgungsjagden durch die Polizei, mischt er Sprühfarbe mit Filzstiften und Kohle. 2017 schuf er mit Hilfe eines Schleifers und einer Schleifmaschine in Leysin auf einer alten Scheune ein erstes Werk, das mehr als 80 m<sup>2</sup> Fläche beansprucht : die *Bergère d'Al*. Seitdem vermögen seine Arbeiten, die aus den Adern und Ästen gealterten Holzes entstehen, immer wieder aufs Neue zu überraschen. Geprägt von der Einzigartigkeit eines jeden Brettes, dem er Seele und Leben verleiht, wirft der Künstler mit seiner Poesie einen bescheidenen Blick auf die ihn umgebende Natur.

Während der Künstler die Unbekümmertheit der neuen Route von ArtiChoke auszudrücken versucht, steht das auf dem Boden sitzende Kind auch für das Kind der Strasse, das uns an die primäre Botschaft der urbanen Kunst erinnert : das Spiel nämlich, das dem öffentlichen Raum, in welchem Spontaneität und Vergnügen aufeinandertreffen, ermöglicht wird. Das Schachbrett und die Figuren verweisen allesamt auf die mittelalterliche Geschichte der Stadt.

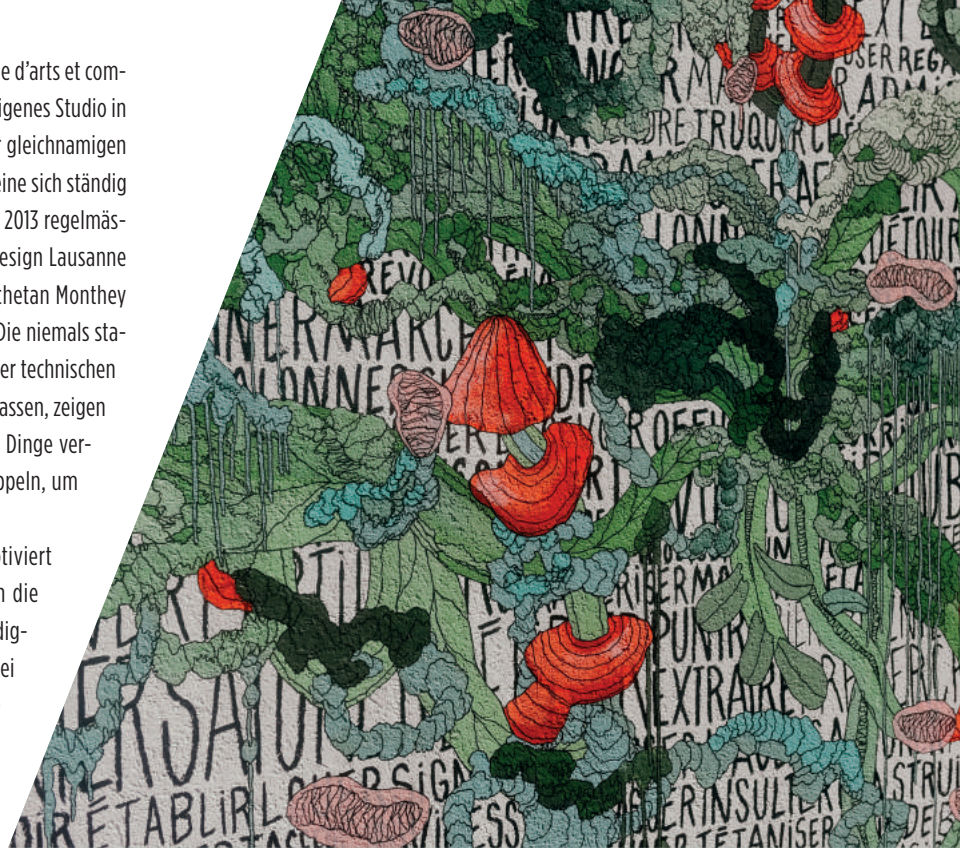
Rue du Musée 4, 2019



Nach einer Ausbildung in visueller Kommunikation an der École romande d'arts et communication (ERACOM) eröffnete Anaëlle Clot (Lausanne, 1988) 2018 ihr eigenes Studio in Assens. Ausserdem ist sie Mitbegründerin von Collectif *Aristide* und der gleichnamigen Zeitschrift für Zeichner. Die Zeichnungen von Anaëlle Clot, bei welchen eine sich ständig weiterentwickelnde künstlerische Praxis im Zentrum steht, werden seit 2013 regelmässig in der Schweiz ausgestellt, unter anderem in der Galerie Kissthedesign Lausanne (*Entre les Fissures 2016, Habité 2019*), der Galerie du Théâtre du Crochetan Monthey (*Bruissement 2017*) und der Palais-Galerie Neuchâtel (*Svalbard 2019*). Die niemals statischen Zeichnungen von Anaëlle Clot, die aus raffinierten Linien und einer technischen Komplexität bestehen, die sich mit der Goldschmiedekunst vergleichen lassen, zeigen ein Universum, in dem das Morphing seinen Platz hat, in dem sich die Dinge verflechten, zusammenkommen, wachsen, sich hineinwinden und verdoppeln, um sich dann vor unseren staunenden Augen zu verwandeln.

In der Arbeit **Contretemps** kombinierte Anaëlle Clot, motiviert durch den Kontext und das Medium, Text und Zeichnung. Um durch die Überlagerung von Kultur und Natur einen Kontrast mit zwei Geschwindigkeiten, zwei Räumen und Zeiten zu schaffen, wollte die Künstlerin zwei Universen zusammenbringen, die allzu oft getrennt sind. Die Abfolge von Aktionsverben ohne logische Reihenfolge, die eine ganze Wand bedecken und die sich wie eine langsame und sich wiederholende Performance vor uns ausbreiten, bildet einen Gegensatz zu den nicht-menschlichen Lebensformen im Wasser und auf dem Land, die gezwungen sind, sich in einem zunehmend eingeschränkten und zerstörten Lebensraum zu entwickeln, der ständig die Oberhand gewinnt.

Route de la Chapelle 12A, 2019



Anaëlle Clot  
Schweiz

A13



Von November 2018 bis März 2019 arbeiteten die Schülerinnen und Schüler einer 11P-Klasse des Orientierungszyklus von Estavayer-le-Lac unter der Leitung ihrer Lehrkräfte für bildende Kunst in einem Workshop an der Materialvorbereitung für die Projektion auf eine Palisade. Die Anfertigung von Schablonen von fliegenden Vögeln und Kompositionen von Meeresfresken, A3-Zeichnungen mit schwarzem Stift, waren fester Bestandteil ihrer wöchentlichen Treffen.

Für ein effizientes Arbeiten und qualitativ hochwertige Resultate mussten das Material, die Zusammensetzung, Demonstrationen und die Arbeitsorganisation besprochen werden. Insgesamt 14 Schülerinnen und Schüler schufen unter den wachsamen, aber vor allem bewundernden Augen ihrer Lehrkräfte ein 20 Meter langes Werk. Für einmal war ihre Zeichenfläche eine Wand und ihr Klassenzimmer die Gasse eines ruhigen Viertels.

Anfang Mai begann die Open-Air-Produktion. Trotz der Wetterkapriolen in jenem Frühlingsmonat haben die Künstlerinnen und Künstler immer mit einem Lächeln und grosser Motivation am Fresko gearbeitet. Eine beispiellose Begeisterung, die von den Lehrkräften und der Leitung des Orientierungsschule geteilt wurde.

Rue du Jura 11, 2019

# Orientierungsschule **A14** Schweiz



# Relovn

Schweiz

A15



Aurèle Duffey alias Relovn (Estavayer-le-Lac, 1990) ist ein Kind der Region und studierte Multimedia-Design an der Schule für Multimedia und Kunst in Fribourg. Ebenso geschickt mit Pinsel und Rolle wie mit der Maus, leitet Relovn verschiedene Workshops in Lausanne und Fribourg. Anhand des Themas « Dschungel und Tiere » führt er Kinder in die Kunst der Wandmalerei ein, indem er sie auf grossen Flächen Miniaturen abbilden lässt. In Fribourg beteiligt er sich an der Dekorationsgruppe der Konzerthalle Fri-Son, für die er auch die Plakate für die *Tape-Deck*-Abende gestaltet.

Inspiziert von Cartoons, für die der Künstler grosse Begeisterung hegt, steht das Werk **Catopia** für die Kindheit und für Leichtigkeit. Das sehr farbenfrohe und humorvolle Werk stellt für Relovn die ideale Stadt dar. Die autofreie Stadt besteht aus kleinen einzelnen Häuschen, die durch ein Gewirr von Gassen miteinander verbunden sind. Mit ihrer berühmten Wendigkeit geniessen die Katzen und auch der Maler die traumähnliche Umgebung. Fest entschlossen, ihr Geheimnis zu bewahren, bleiben sie dennoch offen für zufällige Begegnungen.

Place Nova Friburgo, 2019

Mit der Unterstützung von Haldimann SA, Morat



Basis für dieses Werk Raquel Rodrigo ist das Keramikerbe der Architektur, die mehreren Kulturen verschiedener Länder wie Portugal, Spanien, Italien, Nordeuropa und sogar China gemein ist. Die Platte zeugt vom wechselseitigen Einfluss dieser verschiedenen Kulturen. Sie ist Ausdruck europäischer Stile oder auch der arabischen Kultur mit spanisch-maurischen Motiven, die hier durch geometrische Formen und Einrisse dargestellt werden.

So wie viele Innenräume und Architekturfassaden will die Künstlerin das vermehrte Erscheinen der Platte für ihre Darstellung verwenden und ihr durch die Umwandlung in ein Drahtmotiv einen zeitgenössischen Aspekt verleihen. Sie greift dabei die klassische blaue und weiße Farbgebung des Mittelalters auf – wie als Einfluss chinesischen Porzellans, das als hochwertiges Erzeugnis gilt. Eine Mischung aus Techniken, Farben und Kulturen aus mehreren Jahrhunderten, um eine zeitgenössische Fassade zu schaffen.

Grand-Rue 7, 2022

Mit der Unterstützung von Bellavista Eyewear opticiens



Raquel Rodrigo  
Spanien

A17

Der 1987 in Alicante geborene Antonyo Marest ist ein multidisziplinärer internationaler Künstler, der Architektur und Kunst studiert hat. Seine künstlerische Sprache ist durchtränkt von Expertise und soll eine Brücke zwischen Design, Kunst, natürlichen Umgebungen und verschiedenen sozialen Realitäten bauen. Um das Schaffen Marests, das Bildhauerei, Malerei und Design beinhaltet, zu verstehen, ist zu berücksichtigen, dass sich im Laufe seines künstlerischen Werdegangs Elemente aus seiner Umgebung fest in seiner Arbeit verankert haben. Marest wuchs in einer mehr als 1000 Jahre alten Stadt am Mittelmeer mit unvergleichlicher urbaner Landschaft auf, die sich im Lichte der Sonnenstrahlen verändert. Dieses Universum ist die Grundlage der grenzenlosen Kreativität dieses Künstlers. Dank seiner Originalität sind seine Werke international anerkannt. Sie zeigen, dass Antonyo Marest eine der wichtigsten Referenzen für die Einführung neuer Trends in der Welt des Art Déco ist.

Bei seinem ersten Werk für Estavayer-le-Lac liess sich der Künstler vom äusserst intensiven und lebendigen Sommer in der mittelalterlichen Stadt inspirieren. Immer wieder erscheinen die Leitmotive des Künstlers – lebendige Farben, extravagante Formen, urbane und moderne Anklänge sowie pflanzliche Motive, die oft in seinen Kreationen vorkommt. Als Anspielung auf das Festival hat der Künstler unten auf seiner einzigartigen und überraschenden Freske sogar einige Artischocken eingefügt.

Chemin des Autrichiens 1, 2022

Mit der Unterstützung von Société de Développement d'Estavayer-le-Lac et région

# Antonyo Marest

Spanien





# Fabian Branas

Schweiz

A19



Fabian Branas ist Illustrator und Fotograf, bisweilen aber auch Schriftsteller und Videoproduzent aus Freiburg. Der Absolvent der HEAD Genf im Fach visuelle Kommunikation begeistert sich für Reisen, Entdeckungen und Umweltschutz. Interessen und Werte, die sich auch in seinem künstlerischen Schaffen äusserst stark widerspiegeln. Wie wäre es, wenn wir uns in die Haut von Fabian Branas versetzen?

Gibt es im Wasserschloss wirklich noch Wasser? Ist da Doppelrahm drin? Wurde das zu einem Versteck der Geheimdienste des Broyebezirks? Verbirgt sich darin ein böser Geist? Bis heute ranken sich zahlreiche Legenden und Geheimnisse um diesen die Stadt Estavayer-le-Lac überragenden Turm.

Mit seiner Freske **Empoisonnement** lädt der Künstler den Betrachter vielmehr ein, sich das Schloss als riesiges Aquarium vorzustellen, in dem Fische und andere Seetiere gezüchtet werden. Mithilfe einer unterirdischen Kanalisation soll dieses direkt mit dem See verbunden sein und ermöglichen, dem See seine ursprüngliche Fauna zurückzugeben, dem der Klimawandel und Eingriffe des Menschen schwer zu schaffen machen. Wäre das etwa eine grosszügige Geste für den Planeten? Oder wird das alles nur vorgeflunkert, um eine heile Welt vorzutäuschen und die Gewässer weiter auszubeuten?

Ganz offensichtlich ist dieses Werk in der Lage, die verschiedensten Reflexionen hervorzurufen. Und doch: Möglicherweise haben zwei Menschen einfach nur ihre Pinsel in die Hand genommen und das Wasserschloss zum Aquarium umfunktioniert.



# NEVERCREW

Schweiz

A/20

Das Duo aus Christian Rebecchi und Pablo Togni hinterlässt seine berühmten Pinselstriche seit 1996 in der ganzen Welt, unter anderem in Grenoble, Neu-Delhi, Miami, Manchester, Kairo und an vielen weiteren Orten. 2015 wurden beide vom Graffiti Art Magazine zu den 100 einflussreichsten urbanen Künstlern gekürt.

Das Schaffen von NEVERCREW konzentriert sich auf die Beziehung zwischen Mensch und Natur – so wie zwischen Mensch und System. Die beiden Künstler interessieren sich besonders für die Auswirkungen menschlicher Verhaltensweisen auf die Umwelt sowie für soziale Ungerechtigkeit. Ihre Werke bringen wesentliche Wahrheiten der Natur, der Menschen und der Tiere zum Vorschein.

Inspiziert von der Funktionsweise einer Mühle beschlossen die Künstler, mit Tieren aus verschiedenen Ökosystemen zu arbeiten und diese aufeinander gestapelt anzuordnen – so wie Weizen in der Mühle vor der Weiterverarbeitung. Die Tiere sind jedoch nur über eine begrenzte Öffnung sichtbar und offenbaren nur einen Teil des Ganzen. Konkret sind die Tiere nur vereinfacht dargestellt und symbolisieren so ihre vom Menschen beschnittene Rolle.

Moulin Agricole, Place de la Gare 1, 2022

Mit der Unterstützung von Cydonia SA

In seinem Werk ergründet Guillaume Legros alias Saype (Belfort FR, 1989) Fragen zum Wesen des Menschen. Die Arbeit ist für ihn ein Weg, seine Vision der Welt zu teilen und Fragen zur Natur, zum Geist, zur Stellung des Menschen auf der Erde und in der Gesellschaft zu stellen. Zu seinen Lieblingsthemen gehören die Vergänglichkeit und die Frage der Perspektive im weitesten Sinne.

Seit 2013 malt Saype auf Rasenflächen riesige ephemere Fresken mit natürlichen und biologisch abbaubaren Farben, die er selbst herstellt. Zwischen Street Art und Land Art surfend, ist Saype einer der Pioniere einer neuen Generation von Kunstschaffenden innerhalb dieser Bewegung. Das Magazin Forbes wählte ihn zu einem der 30 einflussreichsten Menschen unter 30 Jahren aus dem Bereich Kunst und Kultur. Seine Arbeit stösst mit nicht weniger als 300 Veröffentlichungen weltweit im Jahr 2018 und einer Medienreichweite von über 150 Millionen Menschen auf grosses Medieninteresse. 2019 schuf Saype auf dem Champ-de-Mars in Paris *Beyond Walls*, die grösste Menschenkette der Welt.

In Estavayer-le-Lac zeigt Saype eine Anamorphose, die sich über 120 m Länge und 25 m Breite erstreckt. Eine Weltpremiere! Die auf den Boden gezeichneten Formen sind derart verzerrt, dass sie nur aus einem einzigen Blickwinkel betrachtet einen Sinn ergeben. Die friedvolle Haltung der Figur passt zu diesem idyllischen Ort der Ruhe und Besinnung.

Aussichtspunkt, Place Saint-Claude,  
2019



# Saype

Schweiz

Ephemeres Werk





Nicolas Bamert alias L'Original (Lausanne, 1987) ist ein bekannter, erfinderischer und äusserst kreativer Künstler. Müde und entmutigt von der Langeweile und Monotonie unserer Gesellschaft, folgte L'Original seinem Instinkt und kündigte seinen Job als Ingenieur, um ganz von seiner Leidenschaft zu leben. Unfähig, seinen Drang zur Flucht zu zügeln, machte er sich auf die Suche nach einem fremden, unerforschten Stern mit rosafarbenem Leuchten: dem Glück, zu dessen Suche der Künstler mit seinen kunstvollen Fresken einlädt. Geleitet von Liebe, Schönheit und Frieden, haucht er vernachlässigten und tristen Wände oder verwahrlosten Räumen wieder Leben ein. Nicolas Bamert kombiniert bei seinem Schaffen Malerei, Bildhauerei und andere innovative Techniken. Um sich auszudrücken, verwendet er verschiedene Materialien: Leinwand, Holz, Beton und Aluminium sind die Stoffe, aus welchen seine Werke geschaffen sind.

Die temporäre Installation **Y'a pas le feu au lac** findet man in der zum Laden umgebauten ehemaligen Molkerei. Die schimmernden, ja sogar fluoreszierenden Farben verleihen diesem etwas desillusionierten Ort neues Leben voller Energie und Magie. Aus der ursprünglich orangen Farbe einer der Wände des Ladens entstand das Symbol des Feuers. Der Nebel von Estavayer wird durch die weissen Wolken auf dem blauen Hintergrund hervorgehoben. Am Schluss wuchsen gar Seerosen auf dem See. Besuchende, die auf diesen Wasserpflanzen balancieren, schlüpfen in die Haut eines Frosches, dem Wappentier der Stadt.

Place des Bastians 1, 2019

# L'Original

Schweiz

Ephemeres Werk



# François Burland



Schweiz

Ephemeres Werk

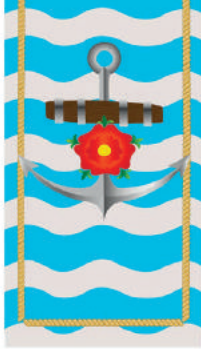
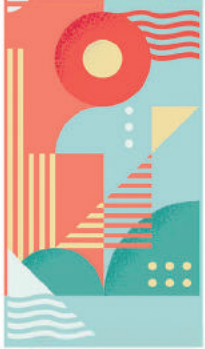


Das Werk von François Burland (Lausanne, 1958) ist reichhaltig, heterogen und oft eindrücklich: Je nach Serie bedient er sich zahlreicher Techniken und Materialien, darunter Packpapier, das er mit Pastell, Buntstiften und weisser Kreide bearbeitet. Der Künstler stellt auch Objekte aus Materialien her, die er auf Abfalldeponien gefunden hat. Der in Mont-Pèlerin ansässige Künstler gehört mittlerweile zur internationalen Szene.

Am Ende seiner Teenagerjahre begann François Burland als Autodidakt zu zeichnen. Im Alter von zwanzig Jahren unternahm er seine erste Reise in den Osten, zum Sinai. Einige Jahre später stiess er in der Sahara auf Tuaregs. Während langer Aufenthalte nahm er umgeben von Kamelkarawanen, Zauberern, aber auch Geländewagen, Handys und Kalaschnikows an ihrem Alltag teil. Seit 2011 arbeitet er mit jugendlichen Flüchtlingen mit Migrationshintergrund, die in der Schweiz leben, an Kunstprojekten. Heute stehen diese kollektiven Kunstwerke im Zentrum seines Schaffens.

Die 6 Meter hohe Rakete **Soviet Union** ist Teil einer Serie von riesigen Maschinen, die den Titel *Atomik Magic Circus* tragen. Die von der Nostalgie eines Kindes inmitten des Kalten Krieges inspirierten Konstruktionen wandern auch im Ausland von Museum zu Museum. Nachdem es das prestigeträchtige Maison Rouge in Paris passiert hatte, landete das Ungetüm, von städtischen Landschaftsgärtnern humorvoll dekoriert, auf einem Kreisel am Eingang der Stadt.

Rond-point de la Cascade, 2019



# ECAL

Schweiz

Ephemeres Werk



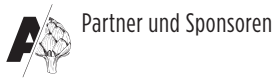
Um die Dekorationen an den Kabeln in der Innenstadt zu erneuern, wurde die ECAL (École Cantonale d'Art de Lausanne), gebeten, neue Installationen zu schaffen. Regelmässig unter den Top 10 der Kunst- und Designschulen der Welt, bietet die ECAL sechs Bachelor-Studiengänge (Visual Arts, Film, Grafikdesign, Industriedesign, Media & Interaction Design und Fotografie) und fünf Master-Studiengänge (Visual Arts, Film, Produktdesign, Fotografie und Type Design) an.

Auf den im Wind hängenden Fahnen interpretierten dreissig Studentinnen und Studenten des propädeutischen Vorbereitungsjahrs auf ihre eigene Weise die Geheimnisse, den natürlichen Reichtum und die verschiedenen Traditionen der Stadt. Mit Vektorzeichnungen illustrierten die Studierenden 60 verschiedene Flaggen, von denen 30 im Jahr 2019 und 30 im Jahr 2020 präsentiert wurden.

In der Stadt, 2019

Mit der Unterstützung von der Gemeinde Estavayer







## Führungen

Auf Anfrage, 026 301 60 30

Dauer: 90 / 120 Minuten

Preis: CHF 90.- / 120.- pro Gruppe,  
mit max. 25 Personen





**ESTAVAYER-LE-LAC  
PAYERNE  
ET RÉGION**  
L'accord parfait

## **Estavayer-le-Lac/Payerne et Région**

Rue de l'Hôtel-de-Ville 5  
1470 Estavayer-le-Lac  
tél. +41 (0)26 301 60 30  
estavayer-payerne.ch  
tourisme@estavayer-payerne.ch